

# Älteste Schmiede, modernste Vermarktung

Burghauser Hammerschmiede renoviert – Gelände für Landesgartenschau-Besucher frei – Samstag Tag der offenen Tür

Von Uli Kreikebaum

**Burghausen.** Schon 1465 soll Herzog Georg von der Burg aus ihr Feuer gesehen haben, 1516 verlieh Wilhelm IV. von Bayern der Burghauser Hammerschmiede das Wasserrecht. Für die Gartenschau hat die Stadt das Gelände rund um den alten Weiher gepachtet. Zur offiziellen Öffnung gab Schmied Frank Wagenhofer Einblick in die alten Gemäuer. Er erzählte auch, wie Europas älteste Schmiede modern vermarktet wird.

Riesige Eschen-Bäume bewachen den Mühlweiher, der seit Jahrhunderten die Wasserräder speist. Am Ufer des Teichs wächst wilde Minze, Frühlingsblumen wuchern, ein Holzsteg führt zu einem Rastplatz. Allein heulende Motoren der nahen B 20 stören die urige Idylle.

Rund 20 000 Euro hat sich die Stadt die Gestaltung rund um den Weiher kosten lassen, 70 000 Euro hatte die Entschlammung des Gewässers vor eineinhalb Jahren verschlungen. Dafür fließt wieder klares Wasser gen Wöhrsee – und die Kraft des Elements kommt weiterhin dem Schmied zu Gute.

Seit 1997 leben Frank Wagenhofer und seine Frau Gerlinde in der Hammerschmiede, in sechster Generation der Familie Strasser. Nach ihrem Einzug haben sie gleich mit der Renovierung begonnen, um das alte Handwerk in Burghausen zu erhalten. Damit das gelingt, vermarkten die Eheleute die Schmiede mit modernsten Mitteln: Ein Web-Designer hat einen professionellen Internet-Auftritt erstellt ([www.hammerschmied.de](http://www.hammerschmied.de)), den der Schmied vom Schreibtisch aus selbst verändern kann. Auf der Homepage ist eine Animationsarbeit des Künstlers Knox zu sehen,



Mittelalterliches Ambiente in der ältesten Hammerschmiede Europas: Schmied Frank Wagenhofer (2. von rechts) mit (von links) den Herzogstädtern Rüdiger Gaßl, Alfred Bachmayer und Karl-Heinz Lobensteiner.



Das idyllische Gelände rund um den Hammerschmiedweiher ist nach altem Vorbild neu gestaltet worden. Die Stadt hat das Areal für die Landesgartenschau gepachtet. (Fotos: Willmerdinger)

dem Wagenhofer in der Schmiede ein „Knoxoment“ zusammenschweißte. Die Arbeit hat Knox per Digitalkamera festgehalten.

Rationalisierung anno 2004 in einer 600 Jahre alten Schmiede – wie passt das zusammen? „Manchmal denke ich an meine Vorfahren im Himmel. Dann bin ich mir sicher, dass Traditionalisten und Modernisierer ob meines Treibens in Streit geraten“, schmunzelt Wagenhofer. Für ihn steht jedoch fest: „Was ich mache ist besser, als wenn man nichts macht. Schmiede müssen sich vermarkten. Und wenn man die älteste erwähnte Schmiede Europas hat, muss man das nutzen.“

Bürgermeister Hans Steindl stimmte dem in seiner Eröffnungsansprache voll und ganz zu.

Wenn der hünenhafte Schmied mit den an Comic-Held Obelix erinnernden Oberarmen den Hammer zur Hand nimmt, ist von High tech ohnehin nichts mehr zu spüren. Kerzenleuchter, Blumenstände, Feuerkörbe und Schmuckstücke sind schon durch Wagenhofers Feuer gegangen. Zu seinen treuen Kunden zählen die Mitglieder der Herzogstadt, die sich vom 32-Jährigen Schwerter, Dolche und Hellebarden schmieden lassen.

Führungen für Schulklassen und Reisegruppen bietet Wagen-

## Hammerschmiede öffnet Tore



Für die Landesgartenschau hat die Stadt Burghausen das Gelände rund um die Hammerschmiede hergerichtet. Seite 34

hofer seit längerem an. Oft ist dann die Schmiede nur mit Fackeln beleuchtet, mittelalterliche Rockmusik hallt durch den Raum, in dem zur Blütezeit 25 Arbeiter ihr Brot verdienen.

Am Samstag lädt das Ehepaar Nachbarn und alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür ein. Drei Schmiede stehen den ganzen Tag über am Amboss, fertigen Waffen und beantworten Fragen. Ein regelmäßiger „Tag der Schmiede“ soll eingerichtet werden, Führungen werden auf Anfrage durchgeführt. Das Gelände rund um den Mühlweiher ist täglich zwischen 9 und 18 Uhr für Gartenschau-Besucher geöffnet.